

# Ihre Arbeitskollegen beneiden sie

**NIDWALDEN** Nicht nur zu Lande, auch zu Wasser sorgt die Polizei für Recht und Ordnung. Doch der sonnige Arbeitsplatz auf dem See hat auch Schattenseiten.

MATTHIAS PIAZZA  
matthias.piazza@nidwaldnerzeitung.ch

Bei der Fischzucht in Beckenried ist die Fahrt mit dem Polizeiauto zu Ende. Denn das Einsatzgebiet der drei Polizisten Dario Habermacher, Josef Stalder und André Wechsler ist heute nicht die Strasse, sondern der Vierwaldstättersee. Hier steigen sie auf die «Rigi» um, eines der zwei Polizeiboote der Nidwaldner Kantonspolizei. Wie immer an einem schönen Sommertag fährt eine Patrouille der Seepolizei auf den See, um auf dem Nidwaldner Abschnitt nach dem



Dario Habermacher (linkes Bild), André Wechsler und Josef Stalder (von links, rechtes Bild) im Einsatz auf dem Vierwaldstättersee.

Bilder Corinne Glanzmann



Rechten zu sehen. Doch mit einer Freizeit-Bootstour hat der Einsatz nicht viel gemein. «Wir werden immer wieder gefragt, was wir eigentlich auf dem See machen», erzählt Dario Habermacher, der als zweiter stellvertretender Chef der Verkehrs- und Sicherheitspolizei der zehnköpfigen Seepolizei vorsteht. «Grundsätzlich machen wir dasselbe wie auf der Strasse. Wir kontrollieren, ob die Verkehrsvorschriften eingehalten werden», klärt er auf. Haben die Bootsführer die Alkohollimite von 0,5 Promille eingehalten, sind die Papiere korrekt? Dazu kommen bootsspezifische Kontrollen: Ist die Ausrüstung vollständig und in einwandfreiem Zustand, der Feuerlöscher einsatzbereit? Oft müssen die Polizisten die Leute darauf hinweisen, dass Kinder eine spezielle kleine Schwimmweste brauchen, da sie sonst durchrutschen. Natürlich kann man nicht einfach, wie auf der Strasse, die Leute mit der Kelle

rauswinken. Mit einer gelb-blauen Flagge signalisiert die Polizei, wenn sie einen Bootsfahrer kontrollieren will, und lotst ihn zu sich heran. Eine weitere wichtige Kontrollaufgabe besteht darin, sicherzustellen, dass die Boote bis 300 Meter vom Ufer entfernt nicht schneller als 10 Kilometer pro Stunde fahren und damit keine Schwimmer gefährden. Hochbetrieb herrscht bei schönem Wetter im Sommer, dann sind viele Ausflugsboote auf dem See. In solchen Tagen rückt in der Regel eine Zweierpatrouille zu einer Kontrollfahrt aus. Habermacher und auch seine Kollegen schätzen die entspannte Atmosphäre auf dem See. «Die Leute sind in Freizeitstimmung, das macht die Polizeiarbeit viel angenehmer als auf der Strasse», erzählt Habermacher. Viel zu beanstanden gäbe es in der Regel sowieso nicht.

**Tragische Einsätze bleiben haften**  
Doch rund 40 Mal pro Jahr muss die Seepolizei auch zu einem Notfall Einsatz ausrücken. Innerhalb von 15 Minuten ist sie dann auf dem See. Oft sind es harmlose Fälle, so etwa, wenn die Poli-

zei einem Bootsfahrer helfen muss, der mit seinem Schiff eine Panne oder sich im dichten Nebel verirrt hat. Doch auch tragische Einsätze kommen vor. Unvergessen bleibt Dario Habermacher das Gerlibach-Drama vor sieben

**«Wir werden immer wieder gefragt, was wir eigentlich auf dem See machen.»**

DARIO HABERMACHER,  
SEEPOLIZEI NIDWALDEN

Jahren, als die Polizei fieberhaft nach zwei vermissten Kindern im Vierwaldstättersee suchte, die in Wolfenschüssen von der Engelbergeraai mitgerissen worden waren. Die Suche blieb erfolglos. «Auch Einsätze, bei denen man Leichen bergen muss, gehen einem nahe», meint

er. Glücklicherweise seien das eher Ausnahmefälle.

Die Nidwaldner Seepolizei gibt es als eigenständige Abteilung eigentlich nicht. Sie ist im Milizsystem organisiert. Zehn Angehörige der Verkehrs- und Sicherheitspolizei leisten ihren Polizeieinsatz abwechselnd je im Zweierteam auf dem See. In der restlichen Zeit sind sie, wie ihre anderen Kollegen, auf der Strasse oder im Innendienst eingeteilt.

«Wir arbeiten dort, wo andere ihre Freizeit verbringen. Das ist das speziell Schöne an diesem Job», schätzt Dario Habermacher an der Aufgabe. Zudem möge er die Aufgabenerweiterung, was den Polizeiberuf noch interessanter mache.

**Schwitzen in Uniform**

Doch auch Kontrollfahrten sind anstrengend und nicht erholsam. «Viel Betrieb herrscht auf dem See an einem heissen Sommertag. Während die anderen in Badehose sich dem süssen Nichtstun hingeben, arbeiten wir bei grösster Hitze in der Uniform. Da schwitzt man, ohne eine schwere kör-

perliche Arbeit zu verrichten», weiss Habermacher.

Bedingung für den Einsatz auf dem See ist eine Bootsprüfung. Diese hat auch Josef Stalder, der in seiner Freizeit auch Windsurfing betreibt. «Mir gefällt die Abwechslung in diesem sowieso schon sehr abwechslungsreichen Polizeiberuf», erzählt er. Zudem schätzt er, dass er sich während der Arbeitszeit auf dem See aufhalten darf. Auch André Wechsler, das dritte Besatzungsmitglied auf dieser nachmittäglichen Kontrollfahrt, schätzt, dass er das Wetter geniessen kann – nicht nur im Sommer. «Im Winter herrscht auf dem Vierwaldstättersee eine ganz besondere Stimmung.» Heiss, aber ruhig war es an diesem Nachmittag auf dem See. Die Crew legt in Beckenried an. Die nächste Schicht erwartet die Männer auf der Strasse.

In unserer Sommerserie «Mit Wasser im Element» stellen wir Nid- und Obwaldner vor, die in ihrem Beruf oder in der Freizeit massgeblich mit Wasser zu tun haben. Bisher erschiene Beiträge finden Sie unter [www.nidwaldnerzeitung.ch/serien](http://www.nidwaldnerzeitung.ch/serien) oder [www.obwaldnerzeitung.ch/serien](http://www.obwaldnerzeitung.ch/serien)

## Die Spitalpatienten werden umgeleitet



Mit einem Gitter (links) ist der Hauptzugang abgesperrt. Rechts die provisorischen Container vor dem Notfalleingang.

Bild Corinne Glanzmann

**STANS** om. Seit dieser Woche müssen sämtliche Patienten durch den Notfallzugang des Kantonsspitals – zum Glück in den meisten Fällen nicht aus medizinischer Warte. Grund ist der Umbau der Eingangshalle und der Cafeteria, der am Montag begonnen hat und bis voraussichtlich Ende November andauert. Der Haupteingang ist deshalb gegenwärtig geschlossen. Auch Besucher werden über den Notfallzugang geführt. Haben sich viele Kunden in den ersten zwei Tagen im Spital verirrt, wollten wir von Anja Radojewski, Leiterin Quali-

tätsmanagement sowie Marketing und Kommunikation, wissen. «Zum Glück nicht. Wir haben vorbeugend einen Begleitservice eingerichtet. Die Weglotsen empfangen unsere Kunden bereits ab dem provisorischen Eingang.» Gut beschriftete Wegweiser dienen als zusätzliche Orientierung. Vor dem Eingang sind für den Empfang und die Patient administration vorübergehend Container aufgestellt worden. «Es gab nur wenige kleine elektronische Aussetzer, die schnell behoben werden konnten», zieht Anja Radojewski ein erstes Fazit.

## Viel Tanz und Gesang im Ristis

**ENGELBERG** Das 16. Alpen-Schlager-Festival steht vor der Tür – ein bunter musikalischer Mix auf dem Programm.

pd/red. Schon bald gehts los mit dem Alpen-Schlager-Festival auf der Terrasse des Bergrestaurants Ristis in Engelberg an den kommenden beiden Wochenenden. Zum Start warten die Veranstalter am Samstag, 13. August, mit einem kunterbunten musikalischen Mix auf: Freuen dürfen sich die Besucher auf das Heimspiel von Reto Bugmann und Dominique Allemann, bekannt von ihren TV-Auftritten bei «Die grössten Schweizer Talente», wo sie mit ihren Schlagern aus den 1920er-/30er-Jahren den dritten Platz belegten. Die Krainerkameraden aus Zug lassen zudem die echte instrumentale Oberkrainermusik wieder aufleben. Für viel Stimmung sorgen auch zwei Luzerner Schlager-Newcomer: Denise aus dem Entlebuch und Sonnyboy Simon Broch.

**«Musikantenstadt»-Stimmung**

Der Sonntag, 14. August, steht im Zeichen des Stargastes Andy Borg. Der humorvolle Österreicher läuft bei seinen Live-Auftritten stets zu Hochform auf und spielt seine Qualitäten als Entertainer aus. Im Vorprogramm treten die Äntlibucher Stubehöcker auf. Die frische, junge Schwyzerörgeli-Formation überraschte letztes Jahr die Besucher mit ihren originellen Arrangements und ihrer Spielfreude. Weiter geht es dann am Mittwoch, 17. August



Das Duo Reto Bugmann und Dominique Allemann.

PD

(15 bis 16 Uhr), mit Kliby und Caroline im Ristis – etwas für Familien. Mit Chue-Lee darf die Sommerparty vom Freitag, 19. August (ab 19 Uhr), gefeiert werden. Christian Duss und Urs Löttscher sind mit ihrem Mix aus Rock, Pop, Mundart und Volksmusik unverwechselbar.

**Calimeros als Höhepunkt**

Am Samstag, 20. August, steht die moderne Volksmusik im Mittelpunkt: Die Ostschweizer Nicolas Senn und Elias Bernet stellen ihr Programm unter das Motto «Hackbrett meets Boogie-Woogie». Nicht weniger virtuos tritt das Schwyzerörgeli-Trio Vollgas aus Emmenbrücke auf. Ihr Name ist Programm. Für den krönenden Abschluss des diesjährigen Alpen-Schlager-Festivals sorgen am Sonntag, 21. August, die bestbekanntesten und erfolgreichsten Calimeros. Das

### 15-mal 2 Billette für das Schlagerfestival

Für unsere Abonnenten verlosen wir heute **15-mal 2 Bahnbillette mit Eintritt** für das Alpen-Schlager-Festival auf dem Brunni. Die Gewinner können selber wählen, welchen der Anlässe sie besuchen wollen.



Und so funktioniert: Wählen Sie heute zwischen **14.15 und 14.30 Uhr** die obige Telefonnummer. Wenn Sie unter den Ersten sind, die durchkommen, haben Sie bereits gewonnen.

musikalische Kontrastprogramm liefern mit den Bärzislä drei Powerfrauen aus Engelberg auf dem Schwyzerörgeli.

Durch das Programm führen Andy L. Lütolf (13./14./19. 8.) und Kurt Zurfluh (20./21. 8.). Neu läuft das Unterhaltungsprogramm am Samstag von 16 bis 20 Uhr – mit Möglichkeit zum Abendessen. Am Sonntag wie gewohnt von 12 bis 16 Uhr. Der Eintritt ist gratis.

Mehr Infos unter [www.brunni.ch](http://www.brunni.ch)